

# ZEITUNG IN DER ZEITUNG

Eine Seite zur Politik vom SPD-Landtagsabgeordneten Heinrich Aller

Ausgabe 57 / März 2011

**Liebe Leserinnen und Leser,**

am 11. September entscheiden die Wählerinnen und Wähler in Seelze, wer ihre Interessen in elf Stadtteilen, der Stadt und in der Region Hannover vertritt. Genauso wird es in allen anderen Städten und Gemeinden laufen. Mit der Kommunalwahl werden die Weichen für die nächsten fünf Jahre gestellt, was, wo, wann und vor allem wie Politik „vor Ort“ gestaltet werden soll. – Also da, wo die Menschen leben, lernen, arbeiten, ihre Freizeit verbringen. Da, wo sie sich direkter als in der Landes-, Bundes- oder Europapolitik einbringen können. Die Kommunalwahl in Niedersachsen ist wichtig für den Politiktrend in Deutschland. Davon bin ich überzeugt.

Deshalb wirbt die SPD mit ihrem „Team für Seelze“ für eine hohe Beteiligung bei den Wahlen für die Ortsräte, den Stadtrat und die Regionsversammlung. Und – natürlich wirbt die SPD auch um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler für ihre Politik. Mit ihrem Programm „Seelze am Zug – Zukunft gestalten“ geht die Seelzer SPD neue Wege. Weit vor der Wahl hat sie die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen eingeladen. Am Wahltag geht es um also Zustimmung und Unterstützung. Da zählt jede Stimme. Aber gerade wir in Seelze

haben gelernt, dass erfolgreiche Politik einen langen Atem braucht und nicht zum Nulltarif zu haben ist. Seelze wird sich in den nächsten Jahren im Wettbewerb mit den anderen Städten in der Region behaupten müssen. Vieles wurde schon vor Jahren zukunftsweisend beschlossen und inzwischen realisiert: Das Wellnessbad, die Stadtsanierung Letter, die Modernisierung der Schulen. Das ist gut so.

Fortsetzung auf Seite 2

**Kontakt:** Abgeordnetenbüro im Kurt-Schumacher-Haus | Odeonstraße 15/16 | 30159 Hannover  
Telefon: 0511-1674-242 | Fax: 0511-2155837 | E-Mail: info@heinrich-aller.de | www.heinrich-aller.de



**Das „Leester Modell“:** Die Ganztagsgrundschule in der Gemeinde südlich von Bremen könnte ein gutes Vorbild auch für die Stadt Seelze sein – beide Orte sind nahezu gleich groß, haben eine ähnliche Bevölkerungsgröße und verfügen über mehrere Ortsteile.

## Leester Modell beeindruckt Delegation aus Seelze: Zusammenführung von Grundschule und Hort schafft Ganztagsangebot

Die Ausgangslage in der Stadt Seelze und der Gemeinde Weyhe ist gleich. Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten in Einrichtungen mit flexiblen Öffnungszeiten wächst. Für viele Eltern und Familien reicht eine Halbtagsbetreuung nicht aus. Die Öffnungszeiten der Einrichtungen „passen nicht“ zu den Arbeitszeiten. Verlässliche Betreuung ist

jedoch für viele Eltern die Voraussetzung dafür, arbeiten zu können. Die SPD Seelze hat sich das Thema offene Ganztagsgrundschulen jetzt auf die Fahnen geschrieben. „Wir wollen, dass die Einrichtungen für die Kleinsten möglichst bedarfsgerecht gestaltet werden – und das sind häufig mehr als nur halbe Betreuungstage. Wir wollen, dass Ganztagsbetreuung, wo gewünscht und notwendig, nicht nur in Krippen und Kindertagesstätten funktioniert. Wir brauchen anschließend für Kinder im

Grundschul- oder Hortalter eine Fortsetzung der verlässlichen Betreuung.“ So haben es die Seelzer Sozialdemokraten formuliert.

Heinrich Aller, Ratsherr und Landtagsabgeordneter, hat jetzt einen Lösungsvorschlag aufgegriffen, der seinen Vorstellungen von gutem Unterricht, verlässlicher Betreuung, sozial vertretbaren Preisen und für die öffentlichen Haushalte bezahlbaren Angeboten sehr nahe kommt. Die Gemeinde Weyhe hat im Ortsteil Leeste in Zusammenarbeit von Stadt und Land und mit breiter Unterstützung von Eltern, allen Parteien und zahlreichen Kooperationspartnern eine Ganztagsgrundschule eingerichtet. Schulleiterin Ingrid Delgehausen, selbst einmal

Fortsetzung auf Seite 2



**Kreativität wird gefördert:** In der Ganztagsgrundschule bleibt auch Zeit für künstlerische und musische Bildung.

Jetzt kommen jedoch wichtige Entscheidungen auf Seelze zu, die für die künftige Stadtentwicklung von enormer Bedeutung sind: Die demografische Entwicklung, ein umweltfreundliches Verkehrskonzept oder die Herausforderung, Seelze durch gute Schulen und bezahlbare Betreuungsangebote in Krippen und Kitas für Familien mit Kindern attraktiv zu machen.

Einiges ist bei der Kommunalwahl am 11. September neu und anders. Der Bürgermeister steht nicht zur Wahl. Wir wollen, dass ein bürgernaher und kompetenter Rat der Verwaltung mit Detlef Schallhorn an der Spitze für die nächsten fünf Jahre partnerschaftlich zur Seite steht. Vor allem bei wichtigen Entscheidungen für unsere Stadt muss der Rat den Kurs bestimmen. Er tut jedoch gut daran, sich der Mitwirkung und Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger zu versichern. Durch Information und Transparenz wollen wir Akzeptanz schaffen.

Die SPD und ihre Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich erstmals auf einer Liste für ganz Seelze zur Wahl. Viele sind in den Stadtteilen durch ihre ehrenamtliche Ratstätigkeit für unsere Stadt oder den Stadtteil bekannt. Engagiert wollen sie sich mit den „Neuen“ für die Belange unserer Stadt einsetzen.

Allen alles recht machen funktioniert auch in der Kommunalpolitik nicht. Aber: „Gemeinsam sind wir stärker!“ ist der Leitgedanke, mit dem die SPD in den bevorstehenden fünf Jahren. Das bedeutet Zusammenarbeit, Mitwirkung und Mitverantwortung der vielen Ehrenamtlichen, Vereine, Organisationen und Initiativen. Noch ist fast ein halbes Jahr Zeit, die SPD und Ihre Kandidatinnen und Kandidaten an ihren Leistungen und Zielen zu messen. Diskutieren Sie mit uns über die „Oberziele“, die wir für Seelze formuliert haben.

Ich freue mich auf Ihre Vorschläge!



Ihr Heinrich Aller MdL

Pädagogin in Seelze, hatte die Einladung ausgesprochen. Mit zwei Autos hat sich jetzt eine kleine Delegation um Heinrich Aller auf den Weg nach Leeste gemacht. Mit dabei waren die Leiterin der Seelzer Regenbogen-Grundschule Marita Hilgerloh und ihre Kollegin Christa Wels, der

Almhorster Reinhard Haubrich, der schulpolitische Sprecher der SPD Fraktion, Julian Rabe, Erhard Klein aus Velber. Vier Stunden dauerte der Ortstermin, bei dem der 1. Stadtrat Dr. Andreas Bovenschulte und Rektorin Ingrid Delgehausen ihr Pilotprojekt Ganztagsgrundschule Leeste vorstellten. Schnell stellte sich heraus, dass die Gemeinde Weyhe in der Nähe von Bremen und die Stadt Seelze in der



Treffpunkt Mensa: Kinder aus der KGS und aus der Ganztagsgrundschule treffen sich hier zum Mittagessen.

Region Hannover in vielen Fragen der Kommunalstruktur vergleichbar sind: Seelze rund 34.000 Einwohner in elf Stadtteilen, Weyhe knapp über 30.000 Einwohner in neun Ortsteilen; beide haben je zwei einwohnerstarke Stadtteile und fünf dezentrale Grundschulstandorte mit je einer „Zweigstelle“. In beiden Städten stehen Räte und Verwaltung vor der Herausforderung, die Betreuungszeiten und Unterrichtszeiten in Krippen, Kitas und Horten und Schulen so zu gestalten, dass sie den veränderten bildungspolitischen, familien- und arbeitsmarktpolitischen Anforderungen gerecht werden. Dr. Bovenschulte betonte, dass seine Gemeinde kurzfristig die Zahl der Hortplätze auf 50 habe



Auch Sport ist wichtig: In der Nachmittagszeit werden zahlreiche Arbeitsgemeinschaften angeboten.

aufstocken müssen. Die Nachfrage nach ganztägiger Betreuung wachse ständig.

Natürlich habe es auch in Leeste skeptische Stimmen gegeben, so der Koordinator Michael Fütterer, der aus dem Hortbetrieb kommend, jetzt das Nachmittagsangebot für die Schülerinnen und Schüler am Grundschulstandort koordiniert. „Wir haben unser Konzept in nur einem Jahr entwickeln

können“, sind Koordinator Fütterer, Schulleiterin Delgehausen und 1. Gemeinderat Dr. Bovenschulte überzeugt, „weil alle an einem Strang gezogen haben.“ Vor allem die Eltern, Lehrkräfte, Hortpersonal und politische Parteien sein einbezogen gewesen. Erstaunlich reibungslos seien auch die Abstimmungen mit dem

Kultusministerium verlaufen, obwohl in Leeste zwei Systeme – Grundschule und Hort – mit unterschiedlicher Sach-, Fach- und Personalzuständigkeit unter „einem Dach“ zusammengeführt werden mussten. Ein Modell, das es für Seelze zu prüfen gilt, denn natürlich kann nichts „eins zu eins“ umgesetzt werden. Aber die Idee ist auch für Seelze sehr interessant. ■



Zukunft im Blick: Die Seelzer Vertreter werden jetzt das Vorbild der Leester „Schulpioniere“ in ihre Heimatstadt tragen.